

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

Daher komme, wie auch General Ludendorff schon geäußert habe¹⁾, nur der Angriff südlich der Pilica in Frage. Er bat um Stellungnahme zu diesem Plane und fragte, ob es möglich sei, dafür vier Divisionen aus der Narew-Front freizumachen. Der Oberbefehlshaber Ost stimmte den operativen Ausführungen „vollkommen“ zu, hatte aber Bedenken wegen der Abgabe noch weiterer Kräfte, als bereits vereinbart war, denn die Front werde schon danach so dünn sein, daß sie nur dank stark ausgebauten vorderen Linien und rückwärtigen Stellungen gehalten werden könne.

Am 1. Juni bat General von Falkenhayn, die 9. Armee in nächster Zeit nicht in ihrem Bestande zu schmälern, da er „im Falle dringender Not“ auf alle bei ihr entbehrlichen Kräfte zurückgreifen müsse, um sie „im Süden“ zu verwenden. Im Kriegstagebuch des Oberkommandos Ost wurde dazu vermerkt, daß nunmehr insgesamt neun russische Divisionen²⁾ von der eigenen Front an die galizische verlegt worden seien. Der Schwerpunkt der Kämpfe sei damit nach dem Südosten verschoben. Der Oberbefehlshaber sehe seine Aufgabe jetzt darin, sich mit möglichst geringen Kräften zu halten und durch Abgabe von Truppen die Entscheidung zu unterstützen. Die Schaulen-Gegend und Libau aufzugeben, sei dazu einstweilen noch nicht nötig³⁾. 1. Juni.

Am 2. Juni teilte General von Falkenhayn mit, daß der Angriff südlich der Pilica nicht mehr in Frage komme, da die Widerstandskraft des Gegners in Galizien nachlasse. Dagegen regte er am folgenden Tage an, die dortigen Kämpfe durch Wiederholung des Gasabblafs⁴⁾ der 9. Armee und vielleicht auch durch Unternehmungen „nördlich der Weichsel“ zu unterstützen, die er für aussichtsvoll hielt, da die Russen durchweg unter Munitionsmangel litten. Der Oberbefehlshaber Ost beurteilte die Ausichten nach den bisherigen Erfahrungen doch nicht so günstig und antwortete daher am 4. Juni: „Die mir unterstellten Armeen greifen nach Möglichkeit an. Nachdem ich aber der Gesamtlage zufolge dauernd Kräfte abzugeben habe, verfüge ich zur Zeit außer bei der 9. Armee und nördlich des Njemen nicht mehr über hinreichende Reserven zu einem wirkungsvollen Angriff.“ General von Falkenhayn, der diese Darlegungen nicht als stichhaltig ansah, verzichtete auf eine Entgegnung. Bald darauf schien sich die Lage nördlich des Njemen so günstig zu gestalten, daß der Oberbefehlshaber Ost doch die Mög-

¹⁾ Besprechung vom 23. Mai 1915 (S. 122).

²⁾ III. kauk. Korps (21. u. 52. Div.); 3. Garde-, 8., 51., 62., 63., 77. u. 13. Inf. Div. — Die Oberste Heeresleitung rechnete am 4. Juni mit elf bis zwölf Divisionen. Tatsächlich waren es zehn (nach Abzug von zwei wieder zurückgegebenen); man war also gut unterrichtet. — ³⁾ S. 124 ff. — ⁴⁾ S. 135.